

Zug und sein Kies

Die hohe Attraktivität von Zug als Wohn- und Wirtschaftsstandort zieht eine hohe Bautätigkeit nach sich. Der Kanton will deshalb die Selbstversorgung mit Kies langfristig sicherstellen. Die Moränenlandschaft Menzingen-Neuheim wurde bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein wichtiges Abbauggebiet. Etliche der postglazialen Drumlins verschwanden, wurden danach allerdings in einer Sekundärlandschaft wieder neu geformt. Auf Intervention der Umweltorganisationen wurden dem Abbau Ende der 1980er-Jahre Schranken gesetzt. Heute sind die Vorkommen im Berggebiet langsam ausgeschöpft. Nun entsteht Druck auf ein anderes Gebiet: die Landschaft zwischen Zugersee und Reusspitz mit kleinen Weilern, Wäldern, Bächen und Landwirtschaftsflächen.



Wunden und Narben

Sa 4. April 2020, 10–11.30 Uhr
Parkplatz bei Kirche St. Mauritius
Niederwil, 6330 Cham
 kostenlos, mehr Informationen:
www.zugerheimatschutz.ch

Nach einer kurzen Einführung in das Thema Kiesabbau und Landschaftsschutz besichtigen wir das aktuelle Abbauggebiet nördlich des Weilers Oberwil in Cham, das Renaturierungsgebiet, das geplante angrenzende Abbauggebiet (ein zu rodender Wald) sowie die im Gebiet stattfindenden archäologischen Ausgrabungen. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, entsprechende Kleidung wird empfohlen.



Spuren früherer Kulturen im Kiesabbauggebiet

Sa 2. Mai 2020, 14–15.30 Uhr
Museum für Urgeschichte
Hofstrasse 15, 6300 Zug
 kostenlos, mehr Informationen:
www.zugerheimatschutz.ch

Der Zuger Heimatschutz zeigt eine Übersicht über die früheren und aktuellen Abbaugebiete im Kanton Zug. Danach präsentiert das Amt für Denkmalpflege und Archäologie die in Cham erfolgten archäologischen Funde. Darunter befinden sich eine Siedlung aus der Mittelbronzezeit, ein Friedhof und eine Kultgrube aus der Spätbronzezeit sowie ein römisches Heiligtum mit einem kleinen Münzschatz. Viele dieser Funde sind heute für die Öffentlichkeit noch nicht zugänglich und werden Ihnen exklusiv präsentiert.